

15. wissenschaftliche Jahrestagung in Berlin

Rund 460 Fachkräfte folgten der Einladung zur 15. Jahrestagung der DGKiM nach Berlin. Die Teilnehmenden kamen aus den unterschiedlichsten beruflichen Settings, darunter natürlich aus dem stationären, ambulanten und öffentlichen Gesundheitswesen, aber auch von öffentlichen und freien Trägern der Kinder- und Jugendhilfe, der Polizei und der Justiz. Es waren Teilnehmende aus allen Bundesländern und fünf Nachbarstaaten vertreten. Auch die zusätzlichen Workshops zu Dokumentation und Spurensicherung, zum Childhood Haus Berlin und zu Humor und Kommunikation der Roten Nasen Deutschland e.V. waren sehr gefragt, insgesamt rund 100 Teilnehmende haben schon am Vortag der Jahrestagung an einem der Workshops teilgenommen.



Das Motto der Jahrestagung „Medizin und Politik – gemeinsam für Kinderschutz!“ wurde mit einem politischen Abend an den DRK Kliniken Berlin eingeleitet. Nach der Begrüßung durch Oberin Doreen Fuhr, Vorstandsvorsitzende der DRK Schwesternschaft Berlin e.V. leiteten Dr. Bernd Herrmann, Dr. Tanja Brüning, Prof. Jörg Fegert und Dr. Oliver Berthold den Abend mit kurzen Impulsvorträgen ein, zu denen die Teilnehmenden, darunter die Referatsleiterin Kinder- und

Jugendmedizin im BMG, Dr. Theda Wessel und Bundesfamilienministerin a.D. Dr. Christine Bergmann, anschließend miteinander ins Gespräch kamen.

Zum Auftakt der Jahrestagung schlugen die ersten Redner:innen, darunter Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach, der eine Videobotschaft geschickt hatte und der Präsident der Landesärztekammer Berlin, PD Dr. Peter Bobbert, den Bogen von unserer täglichen Arbeit mit einzelnen Kindern und Familien zu den Entscheidungen, die Millionen von Kindern und Familien in unserem Land betreffen. Das Fazit: Der medizinische Kinderschutz muss sich politisch mehr Gehör verschaffen, wir brauchen mehr Lobbyarbeit für unsere Patienten auf politischer Ebene. Nicht zuletzt, um eine kostendeckende Finanzierung flächendeckender Kinderschutzstrukturen zu erreichen.

Die Bedeutung der Traumaprävention für die gesamte Lebensspanne betonten Prof.in Christine Heim und Prof.in Inga Schalinski in ihren Beiträgen zur Neurobiologie von Misshandlung und zur Bedeutung von Kindheitstraumata in der Psychotherapie Erwachsener.

Freie Vorträge und Posterbeiträge aus Forschung und Versorgung rundeten das wissenschaftliche Programm ab. Ein Höhepunkt des Programms war die diesjährige Verleihung des mit 7.500 Euro

dotierten **Kroschke Forschungspreises** für Kinderschutz in der Medizin an **PD Dr. Silke Pawils und Dr. Franka Metzner-Guczka** vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf für ihre Forschung zu väterspezifischen Schutz- und Risikofaktoren bei Kindeswohlgefährdung. „Wenn wir die Lebenssituation von Kindern verbessern möchten (oder

müssen), dann ist es unverzichtbar, auch die weitere Elternperson – den Vater – in unsere Bemühungen und Gespräche direkt einzubeziehen“, fasste Silke Pawils die Motivation für ihre Forschung zusammen. Bewerbungen für den Preis 2025 sind ab sofort möglich, Informationen unter <https://dgkim.de/startseite-dgkim/kroschke-forschungspreis-2024/>



Aufgelockert wurden die vielen, dicht getakteten Vorträge durch den Auftritt der Trommelgruppe einer Spandauer Grundschule – Begeisterung, Ernsthaftigkeit gepaart mit großer Freude führten zu einer tollen Performance. Ein Vorbild für uns alle.

So erfreulich das große Interesse an der Jahrestagung war, so stieß das Catering zeitweise an seine Kapazitätsgrenzen - das im Fahrstuhl stecken gebliebene Mittagessen nahmen die Teilnehmenden gelassen und nutzten die Zeit für Gespräche und zur Netzwerkarbeit.

Der Gesellschaftsabend auf einem Spreeschiff, das in der abendlichen Dämmerung einige der wichtigsten Sehenswürdigkeiten Berlins vom Wasser aus erkundete, war für alle Teilnehmenden gleichermaßen, ob Berliner:in oder Besucher:in, ein Erlebnis.

Gut besucht war auch die **Mitgliederversammlung**, die traditionell am ersten Tag der Jahrestagung stattfand. Wichtige Ergebnisse waren u.a. die Wahlen zum Vorstand. Neu im erweiterten Vorstand aufgenommen wurden Dr. Kim Plümacher (Kinder- und Jugendpsychiatrie), Köln und Dr. Oliver Berthold (Kinder- und Jugendmedizin), Berlin. Außerdem wurde eine Beitragserhöhung beschlossen, um die Arbeit der Geschäftsstelle und die Arbeit der DGKiM insgesamt auf eine stabilere finanzielle Basis zu stellen.

Es folgte die Ankündigung, auf welche Austragungsorte wir uns in den nächsten beiden Jahren freuen dürfen (nach den Besonderheiten der Pandemiejahre ist die DGKiM wieder zum zweijährigen Vorlauf der Planung zurückgekehrt): 2025 unter der rechtsmedizinischen Tagungspräsidentschaft durch Prof. Elisabeth Mützel in München und 2026 unter der kinderchirurgischen Tagungspräsidentschaft durch Dr. Petra Degenhardt in Potsdam.

Die Jahrestagung diente auch als „Kick-Off“ für den neuen Anlauf, **unsere gemeinsame S3-Leitlinie zu aktualisieren**. Mit der Übernahme der LL-Koordination durch Oliver Berthold wird es ein Leitlinien-Sekretariat an den DRK Kliniken Berlin geben. Die Finanzierung wird mit einem Fundraisingkonzept auf eine breitere Basis gestellt – dazu gehören die Bewerbung um Geldauflagen aus Strafverfahren, Anträge bei Stiftungen, ein erneuter Antrag beim Innovationsfonds des G-BA und ein intensives Fundraising über die Plattform betterplace – diese ermöglicht es jedem von uns, für die Unterstützung der Leitlinie zu werben oder selbst einen Betrag nach Wahl zu leisten – steuerlich absetzbar. Bereits während der Jahrestagung sind über 1.000 EUR an Spenden eingegangen.

Der Link <https://www.betterplace.org/de/organisations/58646-dgkim-e-v> führt zu Informationen zum Leitlinienprojekt und zur sicheren Online-Spendenmöglichkeit und kann gerne großzügig weitergegeben werden.

Oliver Berthold

Hier finden Sie das **Programm** der Jahrestagung 2024 verlinkt: https://dgkim.de/wp-content/uploads/2025/02/240325_DGKiM-Programm_v6.pdf